

Rückmeldeabschnitt

Um planen zu können, würden wir uns über eine Anmeldung bis zum 11.11.2008 mit unten stehendem Abschnitt oder per E-Mail freuen.

Anmeldungen und Kontaktadresse der Projektgruppe:

pax christi-Bistumsstelle Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel./Fax: 0 61 72 92 86 79

E-Mail: friedensarbeiterin@pax-christi.de
www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 14. 11. 2008 im Zentrum Ökumene in Frankfurt teil.
- Ich kann an der Veranstaltung am 14. 11. 2008 im Zentrum Ökumene in Frankfurt **nicht** teilnehmen, wünsche aber weiter informiert zu werden.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgefüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 92 86 79

Veranstalter



pax christi-Bistumsstelle Limburg
pax christi-Bistumsstelle Mainz



Zentrum Ökumene
der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau

Friedenspfarramt der Evangelischen
Kirche in Hessen und Nassau



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



Landeszentrale
für Politische Bildung
Rheinland-Pfalz



In Kooperation mit:
Forum Ziviler
Friedensdienst e.V.

Wegbeschreibung zum Zentrum Ökumene

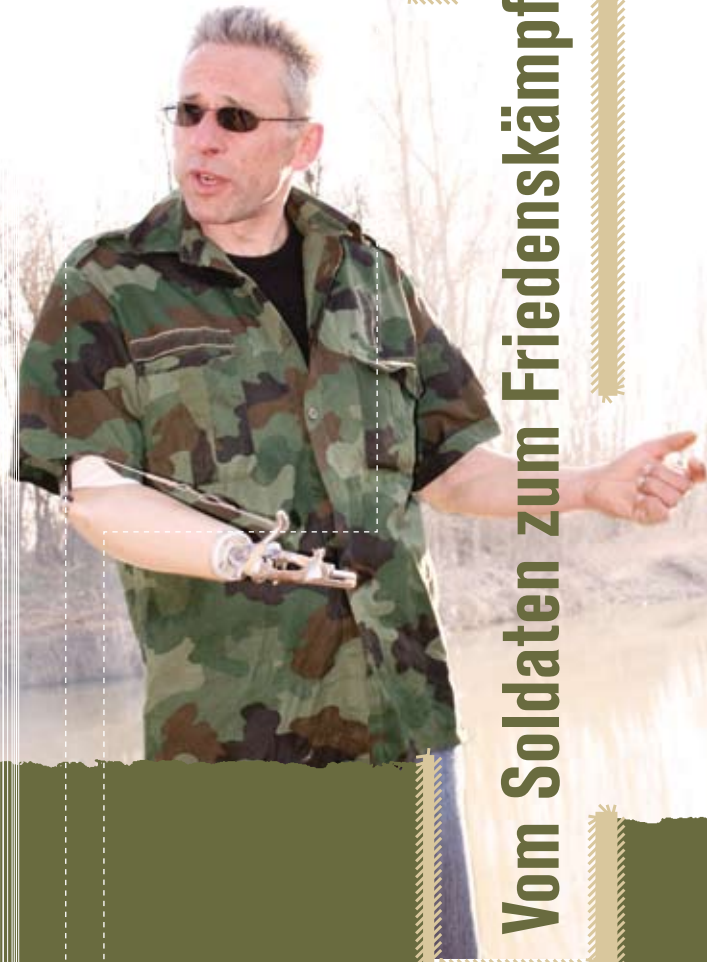
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Frankfurt-Hauptbahnhof mit der U4 Richtung Bockenheimer Warte, dort umsteigen in die U7 Richtung Hausen (Endstation), weiter mit Bus 72/73 (Richtung Nordwestzentrum) bis Haltestelle Pflanzländer (2 Stationen), dann noch 150 Meter Fußweg in Fahrtrichtung des Busses.

Mit dem PKW:

Bis zum Nordwestkreuz Frankfurt, ab dort auf der A66 Richtung Frankfurt-Miquelallee, erste Abfahrt Praunheim und dann rechts in die Ludwig-Landmann-Straße. Folgen Sie ihr bis ans Ende und biegen an der Ampel rechts in die Heerstraße. Weiterfahren bis zum alten Ortskern von Praunheim, dort scharf rechts Richtung Hausen über die Praunheimer Brücke. Ab hier sind Sie auf der Praunheimer Landstraße, nach 200 Metern links liegt das Zentrum Ökumene (eine Anfahrtsskizze befindet sich unter: www.zentrum-oekumene-ekhn.de/31.0.html).

Die Veranstaltungsreihe wird vom Evangelischen Entwicklungsdienst (eed) gefördert.



Vom Soldaten zum Friedenskämpfer

Die Geschichte des serbischen Kriegsveteranen Miodrag Tasic

14. November 2008, 15.00 bis 19.00 Uhr
im Zentrum Ökumene, Praunheimer Landstraße 206
in Frankfurt am Main

Vom Soldaten zum Friedenskämpfer – Die Geschichte des serbischen Kriegsveteranen Miodrag Tasic

Miodrag Tasic ist 42 Jahre alt und lebt nahe der südserbischen Stadt Vranje. Vor 15 Jahren hat er in Kroatien aufseiten der jugoslawischen Armee gekämpft und den rechten Unterarm verloren, als er von einer Panzerfaust getroffen wurde. Damals war er erst 28 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern. Wie Tausende anderer Veteranen fand er sich nach dem Krieg in seinem Leben nicht mehr zurecht, die Ehe zerbrach und seine Kinder wuchsen ohne ihn auf.

Kriegsteilnehmer sind häufig traumatisiert. Sie leiden unter Schlafstörungen, haben Angst vor Dunkelheit und erleben sogenannte Flashbacks. Manche neigen auch zu unerwarteten Gewaltausbrüchen, die sich mitunter gegen nahe stehende Menschen oder sogar gegen sich selbst richten. Manche wählen den Selbstmord als Ausweg. Auch Miodrag Tasic wusste lange Zeit nicht, wie es mit ihm weitergehen würde. Ein Arzt riet ihm, sich einer Therapie zu unterziehen. Gemeinsam mit anderen traumatisierten Veteranen, die ebenfalls im Traumazentrum Novi Sad Hilfe suchten, überwand er schließlich seine Ängste. Das Zentrum war mit Unterstützung des *forumZFD* gebaut worden. Die Therapie hat in ihm das Bedürfnis geweckt, sich gegen Krieg einzusetzen und anderen Veteranen zu helfen. »Niemand weiß besser als wir Veteranen, wie schrecklich Krieg wirklich ist. Wer, wenn nicht wir, soll seine Stimme dagegen erheben?«, sagt Miodrag Tasic. Heute engagiert er sich als Sprecher und Organisator einer Veteranengruppe, die andere Veteranen zur Bearbeitung ihres Traumas ermutigt.

Viele Veteranen halten jedoch an alten Feindbildern fest. Die Einsicht, der Krieg und ihre Leiden seien sinnlos gewesen, ist für die meisten von ihnen nicht auszuhalten. In den Nachkriegsgesellschaften auf dem Balkan gehören Veteranenor-

ganisationen daher eher dem radikalen oder nationalistischen Spektrum an. Sie bilden ein wichtiges Wählerpotential nationalistischer Parteien. Im Kosovo verhindern sie beispielsweise eine Entmystifizierung der UCK und sind Anlaufstelle für Jugendliche ohne Arbeit und Perspektive. Um diesem Nährboden neuer Gewalt entgegenzuwirken, ist die Arbeit des Traumazentrums Novi Sad ein wichtiges Instrument.

Im Februar 2008 reiste Miodrag Tasic für ein Filmprojekt des *forumZFD* zum ersten Mal nach 15 Jahren wieder nach Kroatien und stellte sich seinem Trauma am Ort der Verwundung. Christoph Bongard vom *forumZFD* war bei den Aufnahmen dabei und wird davon berichten, wie ehemals verfeindete Soldaten sich begegneten und beschlossen, gemeinsam einen Dialog zwischen den ehemaligen Kriegsparteien auf dem Balkan in Gang zu setzen.

Programm

am 14. November 2008 in Frankfurt

15.00 Uhr:

Vortrag und Diskussion
mit Christoph Bongard (*forumZFD*)

17.00 Uhr:

Kaffeepause

17.30 Uhr:

Austausch und Planung von Informations- und Bildungsveranstaltungen zum Thema Zivile Konfliktbearbeitung/ Ziviler Friedensdienst

19.00 Uhr:

Ende der Veranstaltung

Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die InitiatorenInnen dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden *pax christi-Bistumsstellen Limburg und Mainz*, das *Friedenspfarramt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau*, das *Referat Weltmission/ Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz* und die *Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz*.

Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des Zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der *Zivilen Konfliktbearbeitung* im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird. Ein zweiter Teil dieses Treffens dient dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung bei Bildungs- und Informationsveranstaltungen.

Mit diesem Konzept wollen wir die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Rhein-Main-Tournee der Ausstellung »*Frieden braucht Fachleute*« fortsetzen und vertiefen.

Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 15.00 bis 19.00 Uhr, sind grundsätzlich öffentlich. Jedoch wünschen wir uns eine möglichst regelmäßige Teilnahme von Einzelpersonen und VertreterInnen von Gruppen und Organisationen.